



**Ergebnisprotokoll
der 14. Sitzung des Diözesansachausschusses „Land“
in der 11. Amtsperiode am Montag, den 25. Januar 2010**

- Ort/Datum: Bistumshaus St. Otto, Bamberg, 25.1.2010
- Anwesend: Veronika Lunz, Christine Keller, Gabi Denzler, Wilhelm Ebitsch Hedwig Röckelein, Gabriel Deinhardt, Oskar Pirkelmann, Peter Arnold ?? Maria Frey
- Als Referentinnen: Karin Barwisch, Bürgermeisterin der Stadt Hollfeld
Claudia Sauer, Diplomgeografin (Stadtentwicklung Hollfeld)
- TOP 1 Eröffnung und Begrüßung:
Gabriel Deinhardt begrüßt alle Anwesenden und besonders die beiden Referentinnen und stimmt mit einigen Worten auf den Vortrag ein.
- TOP 2 Geistlicher Impuls:
Veronika Lunz trägt ein Segensgebet vor.
- TOP 4 **„Was können wir tun, um den ländlichen Raum zu erhalten, damit er attraktiv bleibt“?**
- Frau Bürgermeisterin Karin Barwisch stellte ihr Gemeinwesen die Stadt Hollfeld mit ihren 20 Ortsteilen vor:
- weit verstreut
 - Kerngemeinde hat 2600 E
 - Gesamtgemeinde 5200 E
 - Hollfeld liegt zwischen Bayreuth – Bamberg – Kulmbach
 - Einzugsgebiet: Bayreuth-Scheßlitz-Waischenfeld
- Wichtig:
- Netzwerke bilden** – Stadtmarketing ausbauen: d.h. miteinander arbeiten und von außen fachliche Hilfe holen.
Selbstversorger werden.
- Gesamtschule** vorhanden: 1200 Schüler - guter Ruf
Vor Übertritt ins Gymnasium (im gleichen Haus) sind Orientierungsstufen für die Kinder eingerichtet in A-B-C-Kurse - Kinder können sich später entscheiden.
Heute heißt diese Schule: „Schule besonderer Art“
Diese Schulart hat sich bewährt auch aufgrund der geografischen Lage Hollfelds (und der in Finnland ähnlich).
Hollfeld strebt jetzt auch eine Ganztagsschule an.
Ein Jugendcafe im Ort bietet u.a. Hausaufgabenbetreuung an.
- Bevölkerungsentwicklungsprognose bis 2020: - 3-5 %
 - verarbeitende Betriebe sind weggebrochen (Globalisierung)
 - war keine Zonenrandförderung möglich
 - Städtebauförderung läuft aus
 - neu jetzt EU-Förderung und Aufbau West
 - 2/3 Auspendler -

- vor Ort Handwerksbetriebe – kleine Läden – Ärzte – Rechtsanwälte
- viele Nebenjobs möglich (vor allem für Frauen)
- durch die Gesamtschule am Ort: Verbundenheit der Kinder mit dem Dorf
- reges Vereinsleben 83 Vereine, Verbände und kirchl. Gruppen
- viele Ehrenamtliche
- 3 Gewerbegebiete mit den Autofirmen Scholz – BMW etc.
- zentrales Versorgungszentrum für Einzelhandel und Dienstleistungen

Frau Claudia Sauer, Diplomgeografin, in der Stadt angestellt für Stadtentwicklung und Wirtschaftsförderung als wissenschaftl. Mitarbeiterin:

- Entwicklungskonzept wurde entwickelt Anfang der 90 er Jahre
- Arbeitsmarktanalyse – Totalerhebung - Rücklauf 90 %
- Erfolg: Lage war und ist rosiger als vermute - „**Weg vom Negativ-Image**“

1990:

Beginn mit Projekten zur Verbesserung der Außendarstellung Hollfelds

1. Handwerkerausstellung - Herbstmarkt – Junghandwerker aus Bayreuth
2. Informationsbroschüre vereinheitlichen mit zusätzlichen Wirtschaftsdaten in Zusammenarbeit mit den Geschäften und Vereinen, einschl. Tourismusmodell: Kunst – Kultur – Freizeit – Fitness – Fremdenverkehr
3. Regionales Management gegründet:
12 Gemeinden haben sich zusammengeschlossen – gemeinsames Vermarkten
 - alle 2 Jahre große Wirtschaftsmesse - gemeinsame Darstellung
 - Förderung der heimischen Wirtschaft durch gemeinsame Auftritte – Events
 - Theatersommer - Moonlight-Shopping - verschiedene Märkte
 - Herausgabe einer Regionalzeitung
4. Tourismusaktionen
 - Vereinheitlichung der Werbe-Flyer -
 - Designer einladen
 - Durchführung eines Tourismusmanagements
 - ganz wichtig: **qualifiziertes Personal**
 - auf Messen gehen
 - Einigkeit fördern

Es braucht viel Überzeugungsarbeit - aber es ist erfolgreich, auch finanziell:

Werbung – Bekanntmachen – Herlocken - alle haben etwas davon - Nur im Miteinander geht es!

Ab 2000:

- Gewerbe- und Handwerksstammtische zur Verbesserung der wirtschaftlichen Stellung der Stadt – im Gespräch bleiben!
- Was ist die Marke Hollfeld ?**
- Förderung der Kunst- und Kulturaktivitäten der Stadt
 - Ideenhaus (ehem. Brauhaus) in Hollfeld – Kunstszene mit Bilderausstellungen
 - Filmtheater (gute Filme)
 - Wettbewerbe veranstalten
 - Schöne, gemütliche Innenstadtplätze erstellen und mit Leben füllen: Cafe etc.
 - Ausschreibung eines Ideen-Wettbewerbs

Dauerhafte Anstrengungen:

Zur Professionalisierung des Stadtimages in 10 Jahren:

- Einführung eines einheitlichen Logos
- Durchführung von attraktiven Events – Blauer Turm – Rosenfest

Professionelles Vorausdenken:

Ist mit Schwierigkeiten verbunden

- **Stadt-Umbau – West** - was ist das? - Integr. Stadtentwicklungsprogramm
- Konzept erarbeiten - ausgeschrieben an 20 Büros
- Kommune braucht qualifiziertes Personal
- 1 ½ Jahre erarbeitet - Bürger miteinbezogen – Wünsche abfragen

Erste Maßnahme ist umgesetzt:

- Meiselbrache (brach liegendes altes Gewerbegebiet) ist abgeräumt und baureif hergestellt
- Neues Innenstadt-Konzept wird erstellt - Wettbewerb ausgeschrieben
- 15 Architekten haben sich beteiligt zur Verschönerung der Innenstadt mit Straßen-Café's, Einzelhandelsgeschäften
- im Zentrum kleine Wohneinheiten erstellen
- generationsübergreifendes Wohnen ermöglichen mit Mitteln der Städtebauförderung
- Ziel: attraktiver Wohnstandort
- Lösung von Verkehrsproblemen
- Lichtgestaltung in der Innenstadt

Probleme:

- Eigentümerkonflikte
- Jugendliche fühlen sich mangels Angeboten nicht befriedigt
- Fraktionspolitik ist hinderlich
- Ärztliche Versorgung und Arbeitsplätze

Fazit:

Engagement der Bürgermeister, Stadträte und der Verwaltungs-Beschäftigten muss erkennbar zum Wohle der Bürger sein. D.h.: Informationspolitik ist notwendig!

TOP 5 Perspektiven für die kommende Arbeit:

Der Arbeitskreis beschließt, sich mit der ärztlichen Versorgung und Arbeitsplätzen im ländlichen Raum zu befassen

TOP 6 Termin für die nächste Sitzung **Montag, den 22.3.2010**

Mit einem herzlichen Dank für das große Engagement an die Referenten schließt der Vorsitzende des AK Land, Gabriel Deinhardt, die Sitzung.

Für die Niederschrift

Maria Frey